Anlage 16 zur GRDrs. 824/2023

# Wegfall eines Stellenvermerks zum Stellenplan 2024

| Stellennummer,  Kostenstelle | Amt | BesGr.  oder  EG | Funktions- bezeichnung | Anzahl der Stellen | bisheriger Stellen- vermerk | durchschnittlicher jährlicher kostenwirksamer Aufwand in Euro |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| 360.0306.180  36305400 | Amt für Umweltschutz | EG 12 | Sachbearbeiter/ -in | 0,5 | KW 01/2024 |  |

## Begründung:

Die Stelle wurde zum Stellenplan 2022 mit Vermerk KW 01/2024 geschaffen, da die Trinkwassernotkonzeption der Stadt Stuttgart dringend fortzuschreiben ist. Bislang hatte der Wasserversorger federführend (freiwillig) die Aktualisierung dieser Konzeption bearbeitet. Da sich die EnBW/Netze BW von dieser kommunalen Pflichtaufgabe zurückgezogen hat, war die Aufgabenzuordnung stadtintern neu zu regeln. Gemäß der Organisationsverfügung des Oberbürgermeisters vom 23.09.2020 sind die Erstellung des Konzepts für die Trinkwassernotversorgung sowie die dauerhafte Umsetzung der unter Ziff. 3. beschriebenen erforderlichen Aufgaben dem Amt für Umweltschutz übertragen worden. Seit Februar 2022 gibt es zudem eine neue Rahmenkonzeption des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). Darin wird nun vorgegeben, in den Risikoanalysen der Wasserversorgung mindestens die Szenarien Stromausfall, Cyberangriff und Zerstörung/Ausfall einer Anlage mit hoher Kritikalität (auch in Folge von Extremwetterereignissen) zu berücksichtigen sind. Die aktuelle Kriegssituation in Osteuropa war bei der Veröffentlichung noch nicht absehbar.

Die Fortführung der erforderlichen weiteren Maßnahmen für die Sicherstellung der Trinkwassernotversorgung bleibt daher eine Daueraufgabe.

Bei Vollzug des KW-Vermerks wäre die Aktualisierung der Trinkwassernotkonzeption noch nicht abgeschlossen und die Bewältigung der Daueraufgabe der Fortschreibung des Trinkwassernotkonzeptes nach dem Wassersicherstellungsgesetz sowie den aktuellen Vorgaben des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) wäre nicht mehr möglich. Die Auswirkungen einer nichtfunktionierenden Trinkwassernotversorgung wären vor dem Hintergrund zunehmender Wassermangellagen und Naturkatastrophen durch den Klimawandel, aktueller Kriegsereignisse, steigender Wahrscheinlichkeit von flächenhaften Stromausfällen oder Cyberangriffen umso gravierender.